



Frauenakademie München e.V.

Auenstr.31 80469 München
Tel 089 / 721 18 81
Fax 089 / 725 18 48

Bankverbindung:
Bank für Sozialwirtschaft München
Kto-Nr. 88 36 800 BLZ 700 205 00

Mitte September 1998

FAM - Herbst - Rundbrief Nr. 38

Liebe FAM-Frauen und alle, die die FAM fördern und unterstützen,

der Sommer ist nun wohl endgültig vorbei, die große Urlaubspause bei den meisten von Euch wahrscheinlich ebenfalls, so daß es sich anbietet, auch beim Rundbrief wieder den gewohnten Rhythmus aufzugreifen. Zudem ist in der Zwischenzeit so viel passiert, daß ein Bericht darüber lohnt, viel mehr aber noch für die nähere Zukunft vorgesehen. Vor allem der November wird für die FAM zwei große Veranstaltungen bringen, die wir Euch bereits jetzt ankündigen wollen....

Was war?

FAM-intern

Wissenschaftlicher Salon

Im Rahmen des „Wissenschaftlichen Salons“ referierten **Angela Herrmann** und **Bettina Wilhelm** von der *Fachhochschule Esslingen* am **9. Juli 1998** in einer Kooperationsveranstaltung von FAM und Deutschem Jugendinstitut (Abteilung Geschlechterforschung und Frauenpolitik) zum Thema **„Rechte Orientierungen bei Mädchen und Jungen Frauen: Protest oder Konformität?“**. Sie stellten Ergebnisse zu rechten Denkweisen, eigener Gewaltbereitschaft und Duldung fremdausgeübter Gewalt aus dem Esslinger Forschungsprojekt **„Ungleichheitsvorstellungen und Gewaltakzeptanz bei Mädchen und Jungen Frauen im biographischen Verlauf“** dar.

Deutlich wurde, daß die meisten Mädchen, die Gewaltbereitschaft äußerten, selbst Gewalt in der Familie, in Partnerschaften, Cliques und im öffentlichen Raum erfahren hatten. Zwar orientieren sich Mädchen und junge Frauen auf der abstrakten Ebene moralischer Normen an Gleichheitsvorstellungen, auf der Alltagsebene wird jedoch deutlich zwischen unterschiedlichen Gruppen differenziert: Sie grenzen sich vor allem gegen Nicht-Deutsche, Moslems und Asylanten ab und befürworten ihnen gegenüber eine Ungleichbehandlung. Gewaltbereitschaft und eigene Gewaltausübung wird vorwiegend mit der Notwendigkeit legitimiert, sich gegen Übergriffe wehren zu müssen. Trotz rechtsextremistischer Orientierungen werden traditionelle Weiblichkeitsmodelle abgelehnt; die Mädchen und jungen Frauen betrachten sich als emanzipiert und streben Gleichberechtigung an. Brüchig wird diese Haltung jedoch, wenn sie selbst partnerschaftliche Beziehungen zu Freunden eingehen oder sich konkreter mit der Zukunftsplanung auseinandersetzen. In der demonstrierten rechtsextremistischen Gewaltbereitschaft drückt sich einerseits ein Protestverhalten gegenüber gesellschaftlichen

Entwicklungen aus; andererseits beinhaltet die Zugehörigkeit zu rechtsextremistischen Cliquen aber auch den Wunsch nach Integration und Sicherheit.

Polit-Buffer

Das letzte Polit-Buffer am 17. Juni 1998 trug den Titel: „*Damenwahl! Wen wählen wir Frauen?*“ Zur Diskussion stellten sich die Kandidatinnen für den bayerischen Landtag, Dr. Ingrid Fickler, CSU, Monica Lochner-Fischer, SPD, und in Vertretung von Theresa Schopper die Referentin für das Ressort Frauen bei Bündnis 90/DIE GRÜNEN, Heike Skok. Mit der Eingangsfrage nach ihren *biographischen* Bezügen zur Frauenpolitik gewährten uns die Kandidatinnen Einblick in ihre individuelle Lebens-/Politik-Biographie. Frau Dr. Fickler begann ihre Laufbahn 1974 im katholischen Frauenbund und mit einem politischen Mandat auf Gemeindeebene. Frau Lochner-Fischer war bereits mit 16 Jahren Frauenvertreterin in ihrem SPD-Ortsverein und später im Emanzipationsarbeitskreis des Parteivorstandes. Frau Skok ist „ein Kind“ der autonomen Frauenbewegung und war lange Jahre Geschäftsführerin der „Weberwirtschaft“ in Berlin.

Durch die nächste Frage, *wie die jeweiligen Parteien (welche) Ergebnisse der Frauen- und Geschlechterforschung in politische Entscheidungen einbinden*, kamen interessante Aspekte der Arbeitsbedingungen von Abgeordneten zur Sprache. LandtagspolitikerInnen haben keine persönlichen Referentinnen, die relevante Informationen aufbereiten, so daß tagtäglich eine Papierflut bearbeitet werden muß. Um in größerem Umfang Forschungsergebnisse zu berücksichtigen, müßten diese präzise, knapp und „just in time“, dazu am besten in einer Expertise aufbereitet, vorliegen bzw. durch einen persönlichen Bericht abgerufen werden können.

Weiter wurde danach gefragt, *warum die Institutionalisierung von Frauen- und Geschlechterforschung nur schleppend durchgesetzt werden kann*. Insbesondere Monica Lochner-Fischer verwies auf machtpolitische Strukturen der Hochschulen - „alte Seilschaften“ -, auf die nur begrenzt von politischer Seite Einfluß genommen wird bzw. werden kann. Erforderlich wäre eine gänzlich andere Form der Hochschulpolitik. Auf die Frage nach interfraktionellem Abstimmungsverhalten der Parteifrauen meinte Frau Lochner-Fischer, eine Revolution sei wahrscheinlicher als eine offene Zusammenarbeit, dennoch würden viele Entscheidungen ganz unspektakulär auch einstimmig getroffen.

Das Projekt *Halbtagesbetreuung von GrundschülerInnen*, so wie Frau Dr. Fickler die CSU-Position vorstellte, löste indes heftigen Widerspruch sowohl bei den übrigen Parteifrauen als auch im Teilnehmerinnenkreis aus. Deutlich wurden die grundsätzlichen Differenzen auch an der Frage, *welchen Familienbegriff* die jeweiligen Parteien ihren politischen Entscheidungen zugrunde legen. SPD und Bündnis 90/DIE GRÜNEN haben eine gemeinsame Position, die Familie über das Zusammenleben von Menschen mit Kindern (auch gleichgeschlechtliche Partnerschaften) definiert. Demgegenüber geht die CSU bei der Definition der Familie von einer in ehelichen Verhältnissen lebenden Vater-Mutter-Kind(er)-Beziehung aus.

Zu allen Themenbereichen wurde rege diskutiert; selbst nach dem offiziellen Schluß wurden die Gespräche mit den Politikerinnen in informeller Form weitergeführt.

FAM-extern

Berufseinstiegskolleg (BKF)

Beim BKF hat es einen personellen Wechsel im Leitungsteam gegeben. Erika Haas hat zum 1.8.98 ihre Mitarbeit an dem Projekt beendet, Esther Harbs ist zum gleichen Zeitpunkt als Praktikantin ausgeschieden. Neben Judith Fesser betreut jetzt Anja Edelhäuser das BKF.

Frauenausstellung Ingolstadt

Nachdem die Informationsveranstaltungen über die FAM und das EBN am Samstag, den 4. Juli – am Tag direkt nach einem Ingolstädter Stadtfest – nicht gerade von riesigem Erfolg gekrönt waren, können wir auf die beiden Veranstaltungen dort am 19. Juli stolz sein. An diesem Tag führte die FAM in Ingolstadt zwei Veranstaltungen durch, die ihr genuines Ziel erneut in das Licht der Öffentlichkeit rückten: *Frauenforschungsprojekte aus Bayern* stellten sich vor, und *FrauenforscherInnen analysierten die Situation der Frauenforschung*. Die Veranstaltungen waren Teil des Rahmenprogramms der Landesausstellung „*Geschichte der Frauen in Bayern*“ und wurden von der Initiatorin der Ausstellung, der Leitstelle für die Gleichstellung von Frauen und Männern bei der Staatsregierung, unterstützt. Kooperationspartnerinnen der FAM waren das *Deutsche Jugendinstitut*, Abteilung Geschlechterforschung und Frauenpolitik, und die *Bayerische Landeskonferenz der Hochschulfrauenbeauftragten*.

Erfreulich war das vergleichsweise große Interesse an beiden Veranstaltungen, vor allem, da das Rahmenprogramm insgesamt in Ingolstadt sonst meist zu wenig Resonanz fand.

Eine ausführliche Vorschau auf die ausgewählten Frauenforschungsprojekte lag dem letzten Rundbrief ja bei. Darum hier noch soviel dazu: Fragestellungen und Vorgehensweisen aller Projekte waren überzeugend, auffallend und ansteckend die lockere und selbstverständliche Professionalität der Vortragenden Wissenschaftlerinnen. Leider hatte Verena Mayr-Kleffel kurzfristig absagen müssen.

Das anschließende Gesprächsforum „*Frauenforschung im Abseits?*“ wurde von Regine Marquardt eingeleitet. Für die *FAM* saß auf dem Podium Marcsi Rerrich. Initiative und Kompetenz der FAM in Sachen Frauenforschung waren damit überzeugend vertreten. Den Repräsentantinnen der bayerischen Frauenforschung – neben der FAM Edda Ziegler, Frauenbeauftragte der LMU, Gerlinde Seidenspinner, DJI, und Miriam Andrä-Welker von der Universität Erlangen-Nürnberg, Mitarbeiterin am einzigen *bayerischen Frauenforschungslehrstuhl* – stand Sigrid Metz-Göckel aus Dortmund als Vertreterin nichtbayerischer Frauenforschung gegenüber. Vorgehensweisen und Erfolge der Wissenschaftlerinnen in Nordrhein-Westfalen einerseits – allerdings noch in Zeiten expandierender Forschungslandschaften –, die Vereinzelung der Wissenschaftlerinnen in Bayern andererseits prägten die Eindrücke, welche die spannende und differenzierte Diskussion hinterließ. Im Abseits befindet sich die Frauenforschung insgesamt nicht. Allerdings müssen in Bayern (das Kultusministerium hatte keinen Vertreter entsandt) die Wissenschaftlerinnen eigene Strategien der Vernetzung und Durchsetzung entwickeln.

Die Veranstaltung war ein Schritt auf dem Weg, die vorhandenen Ansätze zu bündeln. Mit einer Nachfolgeveranstaltung in München will die FAM den nächsten Schritt tun.

Was kommt?

FAM-Intern

Polit-Buffer

Das nächste Polit-Buffer wird am Mittwoch, den 14. Oktober 1998 ab 19.00 Uhr in der FAM stattfinden. Monika Schöfer-Koschart, Autorin, die über ihre *China-Reise* ein Buch veröffentlicht hat, spricht über die *Situation der Frau in China* und über die derzeit in Bonn gezeigte Ausstellung über *Chinesische Künstlerinnen*. Das *Buffer* wird dem Thema entsprechend asiatisch orientiert sein, es gibt grünen Tee.

Wir laden Euch alle sehr herzlich zu dieser Veranstaltung ein. Bitte meldet Euch in der Geschäftsstelle kurz an wegen des Essens. Besonders schön wäre es, wenn wir auf diesem Wege noch eine China-Expertin aus der Wissenschaft ansprechen könnten.....

Plenum

Nachdem das für den Sommer geplante erste „*Plenum der neuen Art*“ bereits der Ingolstädter Großveranstaltung zum Opfer fiel, wollen wir am Mittwoch, den 7. Oktober 1998, 18.30 Uhr nun endlich richtig anfangen. Ich erinnere Euch gerne noch einmal an das Schwerpunktthema, das an diesem Abend bei einem kleinen Imbiß, aber in hoffentlich großer Runde diskutiert werden soll: *FAM-Aktivitäten zum Frauen-Arbeitsmarkt in München*.

FAM-Extern

Historikerinnen

Auch wenn es mit dem zeitlichen „Vorlauf“ nun etwas knapp wird, möchten wir hier noch einmal dezidiert auf die Veranstaltung am 25. September 1998, ab 10.30 Uhr in der FAM verweisen, die das *HistorikerInnen-Netzwerk* für Mitfrauen und Interessentinnen plant. Neben der Diskussion jeweils aktueller eigener Projekte und der Erwartungen an das Netzwerk soll auch die Ingolstädter Ausstellung *Geschichte der Frauen in Bayern* besprochen werden. Interessentinnen werden gebeten, sich – auch kurzfristig – in der Geschäftsstelle der FAM telefonisch dafür anzumelden; sie sind herzlich willkommen.

Veranstaltung zu Frauen und Nationalsozialismus

Erinnert Ihr Euch – am 4. Februar dieses Jahres um 20.00 Uhr fand eine Kooperationsveranstaltung der FAM mit dem *Bezirksausschuß 3* (Maxvorstadt) und dem *Frauenbüro* der *Ludwig-Maximilians-Universität* in den Räumen der Münchner Universität statt. *Gerke Gravenhorst*, PH.D., Privatdozentin und am DJI tätig, sprach über „*NS-Verbrechen – Der Blick zurück und das vernachlässigte Gewicht von Geschlecht*“. Am Beispiel zweier Geschwister, die sie im Rahmen ihrer Habilitationsschrift befragt hatte, stellte *Gerke Gravenhorst* dar, mit welcher unterschiedlichen moralischen Kategorien Bruder und Schwester die NS-Geschichte ihrer Eltern beurteilten bzw. bewerteten.

In diesem Zusammenhang wies *Regine Marquardt* als Geschäftsführerin der FAM noch einmal explizit auf die Verdienste der Referentin hin, im Rahmen der *Sektion Frauenforschung* in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie und als *Vorsitzende* der FAM wesentlich dazu beigetragen zu haben, ein Tabu zu brechen: Als eine der ersten habe sie durch Veröffentlichungen und auf Tagungen Frauen auch als Mittäterinnen während der NS-Zeit herausgestellt und sie nicht nur als Opfer charakterisiert.

Eine weitere Auseinandersetzung mit diesem brisanten Thema ist nun im November dieses Jahres möglich, anlässlich einer *Ausstellung* in der *Kassenhalle des Münchner Rathauses*. „*Widerstand, Verweigerung und Protest gegen das NS-Regime in München*“, veranstaltet vom *Münchner Kulturreferat* unter Leitung von *Dr. Angelika Baumann*, wird vom 9. Oktober bis zum 26. November 1998 zu sehen sein. Daß auch dort der Rolle speziell der Frauen eine eigene Diskussionsveranstaltung gewidmet wird, ist unter anderen ebenfalls *Gerke Gravenhorst* zu verdanken. Immer wieder hatte sie bemängelt, daß an der *Goldhadendebatte* und auch an den öffentlichen Diskussionen über die Wehrmachtsausstellung Frauen in keiner Weise beteiligt und die Ergebnisse der Frauenforschung in diesem Bereich nicht wahrgenommen würden. Ihre Beschwerden hatten Erfolg. Im Rahmen der Ausstellung findet am Freitag, 6. November 1998, 19.00 Uhr im *Gasteig, Carl-Orff-Saal* eine *Podiumsdiskussion* statt zu dem Thema: „*Jenseits der Täterschaft? Frauen und der Nationalsozialismus oder die These von der Moral des Geschlechts*“. Neben *Gerke Gravenhorst* sitzen auf dem Podium *Dr. Gudrun Schwarz* vom *Hamburger Institut für Sozialforschung*, *Prof. Dr. Christina Thürmer-Rohr* aus Berlin und *Marie-Luise Schultze-Jahn*, ehemalige Widerstandskämpferin in München; Moderation *Cornelia Zetzsche*. Zu dieser Diskussion möchten wir Euch alle sehr herzlich in den *Gasteig* einladen.

30 Jahre Frauenbewegung München

Die Anfangsjahre der neuen Frauenbewegung sind geprägt von neuen politischen Aktions-, Kommunikations- und Lebensformen, um die sich inzwischen Legenden gebildet haben. Am Mittwoch, den 25. November 1998, 19.30 Uhr, Gasteig, Black Box, präsentiert die **FAM** erste Ergebnisse der von Christine Schäfer erstellten Dokumentation zu den Anfängen und eineinhalb Jahrzehnten neuer Frauenbewegungsgeschichte in München – „**30 Jahre neue Frauenbewegung in München**“.

Aktivistinnen der ersten Stunde nehmen Stellung zu den Ereignissen damals und zur Entwicklung, die die Frauenbewegung seither genommen hat. Am Podiumsgespräch beteiligen sich

Gisela Erler, damals aktiv in der Münchner Studentenbewegung, heute selbständige Organisationsberaterin,

Susanne Kahn-Ackermann, Mitbegründerin des ersten deutschen Frauen-Buch-Verlags „**Frauenoffensive**“, heute Lektorin und Übersetzerin,

Mona Winter, damals Mitglied der Münchner Hochschulfrauen, heute Autorin (angefragt),

Barbara Riedmüller, damals Mitglied des Aktionsrates der Soziologinnen an der LMU, heute Professorin und stellvertretende Rektorin der FU Berlin (angefragt),

Erika Wisselneck, Journalistin, Autorin, Dozentin (angefragt),

Gerda Kanzleiter, damals Mitglied der Sozialistischen Frauengruppe München, heute in der Hauptverwaltung der ÖTV tätig,

als Moderatorin **Monika Meister**, freie Journalistin beim Bayerischen Rundfunk.

Der Eintritt für diese **Kooperationsveranstaltung der FAM** mit der **VHS München** und dem **Kulturreferat der Stadt** kostet DM 10.--, ermäßigt DM 8.--.

Auch zu dieser sehr wichtigen FAM-Veranstaltung möchten wir Euch alle ganz herzlich einladen.

„wo geht was“

Unter diesem von mir provisorisch (und eher lax) formulierten Titel wollen wir Euch alle in Zukunft darüber informieren, welche Stellenanzeigen die FAM erreicht haben. Sie hängen hier öffentlich aus und können von interessierten Frauen genauer angeschaut werden:

Professur C 2 für Praktische Informatik, insbes. Entwicklung von Anwendungssystemen oder Systemprogrammierung, Fachhochschule Gießen

Professur C 2 für Feinwerktechnik für Fachgebiet Steuerungstechnik, Fachhochschule Frankfurt/Main

Professur C 2 Wirtschaftsrecht im Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften, FH Frankfurt/Main

Professur C 2 für Fachbereich Wirtschaft, FH Frankfurt/Main.

Die Stelle von **Gerlinde Seidenspinner** im DJI ist neu zu besetzen: Anfang Oktober 98 wird eine neue Leiterin für die Abteilung „**Geschlechterforschung und Frauenpolitik**“ gesucht. Achtet bitte alle auf die Ausschreibung in den entsprechenden Zeitungen und Medien, schaut ins Internet oder fordert sie bei der Verwaltung des DJI explizit an!


Herzlichen Glückwunsch

an Sylvia Dietmaier zur Geburt ihres Sohnes!

an Dr. Dorottya Rerrich zur Veröffentlichung ihrer Dissertation mit dem Titel „*Zur Stimme finden*“, Edition Reimann, Regensburg 1998. Ein Prospekt der Autorin über diese Untersuchung liegt bei!

Zu guter Letzt

Einen schönen bunten und bewegten Herbst wünscht Euch



Anne Menke-Schwinghammer

Anne Menke-Schwinghammer